



© Maksimenko Tarass/shutterstock.com

Forschungsverbund für ein besseres Verständnis Nagetier-übertragener Krankheiten

Im Forschungsverbund „RoBoPub“ arbeiten seit 2017 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler daran, mehr Wissen über Nagetier-übertragene Krankheiten wie Leptospirose und Hantaviren-Infektionen zu generieren. RoBoPub steht hierbei für Rodent-Borne-Pathogens and Public Health, zu Deutsch: Nagetier-übertragene Krankheitserreger und öffentliche Gesundheit. Verbundpartner des BfR sind hierbei das Friedrich-Loeffler-Institut und der Öffentliche Gesundheitsdienst sowie universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert das Drittmittelprojekt. Am BfR forscht das Konsiliarlabor für Leptospiren zu Erreger-, Nagetier- und Umwelt-bezogenen Aspekten der Erregerübertragung und zur Diagnose der humanen Erkrankung. Die Ergebnisse fließen in die Risikobewertungen des BfR sowie in die Entwicklung von Gesundheitsempfehlungen ein. Die Leptospirose ist eine fieberhafte Infektionskrankheit, die insbesondere von Nagetieren auf den Menschen übertragen wird. Die Krankheitssymptome sind Grippe-ähnlich und wenig spezifisch, in manchen Fällen kann es allerdings zu lebensbedrohlichen Erkrankungen kommen.

Desinfektion von Schlachthanlagen: neue Verfahren nur wenig wirksam

Für die Hygiene stellt das Schlachten von Geflügel eine Herausforderung dar. Um zu verhindern, dass sich Bakterien aus den Eingeweiden der Schlachttiere auf den Oberflächen der Anlagen ablagern und sich von dort auf dem Geflügelfleisch verbreiten, kommen zunehmend neuartige Desinfektionsverfahren zum Einsatz. Sie arbeiten mit kurzen Einwirkzeiten und geringen Konzentrationen. Am BfR wurde eine Labormethode entwickelt, um die Wirksamkeit dieser Verfahren zu prüfen. Die Prüfmethode simuliert realistisch kurzes Einwirken, niedrige Umgebungstemperaturen und feuchte, verschmutzte Oberflächen. Ziel war es herauszufinden, ob antibiotikaresistente *E. coli* unter diesen Bedingungen abgetötet werden können. Dann wäre eine Desinfektion nach jedem Schlachtkörper sinnvoll, ohne das Schlachtband anzuhalten. Es zeigte sich jedoch, dass es unter diesen Bedingungen trotz sehr hoher Desinfektionsmittelkonzentrationen nur zu einer geringen Abtötung der untersuchten Bakterien kommt.



© schankz/shutterstock.com



© bild24/shutterstock.com

Tageshöchstmenge für Magnesium als Nahrungsergänzungsmittel

Wer Magnesium als Nahrungsergänzungsmittel konsumiert, sollte davon täglich nicht mehr als 250 Milligramm einnehmen, verteilt auf mindestens zwei Portionen. Nach Auswertung neuer Ernährungsstudien bestätigt das BfR damit seine Empfehlungen aus dem Jahr 2004. Demnach sind bei der Aufnahme von Magnesium über herkömmliche Lebensmittel bei gesunden Personen bisher keine nachteiligen Effekte beobachtet worden. Wenn Magnesium zusätzlich über Nahrungsergänzungsmittel aufgenommen wird und diese Produkte bestimmte Tageszufuhrmengen überschreiten, kann es jedoch zu leichten Durchfällen kommen. Magnesium ist ein lebensnotwendiger Mineralstoff und spielt bei zahlreichen Stoffwechselprozessen, bei der Knochenmineralisation oder Muskelkontraktion eine wichtige Rolle. Im Allgemeinen versorgt eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung mit viel Obst und Gemüse den gesunden Körper mit allen lebensnotwendigen Stoffen.

Mehr erfahren:
Stellungnahme Nr. 50/2017 des BfR vom 12. Dezember 2017